

## „Perspektive der Schmerztherapie in Brandenburg“

Das Thema des 52. Potsdamer Analgesie Sonnabends (PAS) am 21.11.2015 ([www.iabsp.de](http://www.iabsp.de)) stellt sich dem anstehenden Generationswechsel in der Schmerztherapie und Palliativmedizin. Die Mehrheit der im IABSP organisierten Schmerztherapeutinnen und –therapeuten wird in den nächsten Jahren das Rentenalter erreichen. Sicherlich wird es weiter gehen. Die abtretende Generation wird mit dem was sie gemeinsam erkämpft hat auskommen können, für die Weiterarbeitenden werden wesentliche Veränderungen kommen. Dabei werden sie sich entscheiden müssen, ob sie dies einzeln ertragen oder gemeinsam mitgestalten wollen. Auf dem 52. PAS sollen die folgenden Probleme gemeinsam mit Frau B. Baumgardt (Referatsleiterin) als Vertreterin aus dem Gesundheitsministerium diskutiert werden.

Neben einer möglicherweise begrenzenden *und den oft den tatsächlichen Verhältnissen vor Ort nicht gerecht werdenden* Bedarfsplanung wird sich die Schmerz- und Palliativmedizin in der Niederlassung einem immer stärker werden Druck aus dem stationären, universitären Einrichtungen und auch aus dem *ambulanten Sektor selbst (über die vom Gesetzgeber mit strukturellen und organisatorischen Wettbewerbsvorteilen ausgestatteten MVZ)* erwehren müssen.

Als Beispiele soll die multimodale Schmerztherapie, die früher sehr lang und aufwendig vom Krankenhaus angeboten wurden, dienen. Mittlerweile werden Kurzzeitmodelle, wie sie gerade im ambulanten Bereich erprobt wurden, fast konkurrenzlos durch Krankenhäuser angeboten. Von Krankenkassen aber auch bei Rechtstreitigkeiten wird die Durchführung einer multimodalen Therapie zunehmend erfragt und gefordert. Auch wir hatten ein praxisbewährtes Kurzzeitmodell zur Verhandlung mit Krankenkassen vorgestellt. ([www.itask-online.de](http://www.itask-online.de)) Letztendlich gab kein Vertragsinteresse seitens der Krankenkasse. Mittlerweile wird die multimodale Zusammenarbeit in der Niederlassung auch unter Berücksichtigung des Antikorruptionsgesetzes als schwierig, wenn nicht sogar als bedrohlich empfunden.

Des Weiteren wird aktuell von verschiedener Schmerzorganisationen in einen veröffentlichten Konsens die Klassifikation schmerzmedizinischer Einrichtung vorgeschlagen. Dabei soll man künftig eingruppiert und dann sicherlich entsprechend vergütet werden. Dazu passend gibt es mittlerweile ein Qualitätssiegel zur Orientierung in der Schmerztherapie!

Die Frage der künftigen Aufrechterhaltung der flächendeckenden Interdisziplinären Schmerzkongressen, so wie sie der IABSP in Brandenburg aufgebaut hat, ist nicht beantwortet.

Ein k.o.-Kriterium und möglicherweise eine Erklärung für das Versagen der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung (AAPV) ist die Tatsache, dass bis ca. 60 % der hier empfohlenen und notwendigen Medikamente nur im Off-Label-Use eingesetzt werden können. Dies birgt nicht kalkulierbare Risiken in der Niederlassung. Um sich hier zu schützen, sollte man dringend den „Verzicht auf einen Sonstigenschaden“ bei der Krankenkasse beantragen, aber in jedem Fall den Patienten wie folgt schriftlich aufklären. Bei [www.G-BA.de](http://www.G-BA.de) steht: „Eine umfassende gründliche Aufklärung des Patienten zum möglichen Nutzen und möglichen Risiken des Off-Label-Use, dessen Zustimmung zum Einsatz des Medikamentes und eine lückenlose Behandlungsdokumentation durch den Arzt sind in jedem Fall unerlässlich.“ Dies gilt im Übrigen auch für Pregablin im nicht zugelassen Anwendungsgebiet! Dieser Aufwand steht in keinem wirtschaftlichen Verhältnis zur Routinepraxis.

Auf dem 52. PAS erwarten wir eine spannende Diskussion zu den oben genannten Themen, an der sich möglichst viele Kolleginnen und Kollegen, die ihr schmerz- und palliativmedizinische Berufsleben noch länger in der Praxis leisten wollen, beteiligen sollten. Wer sich selbst aktiv in den Gestaltungsprozess der Schmerz- und Palliativmedizin einbringen möchte, kann dies auf den anschließenden Mitglieder- und Wahlversammlungen offenbaren.

Dr. Knud Gastmeier, im Namen des Vorstandes des IABSP.e.V.